

Freitag, 3. Februar 2017

Altes Schloss

Schwaben mit türkischen Wurzeln

S-Mitte Die aus Südtirol stammende Künstlerin Gabriela Oberkofler hat gemeinsam mit Mitgliedern des Deutsch-Türkischen Forums Stuttgart sechs Installationen geschaffen, die die Geschichten von Schwäbinnen und Schwaben mit türkischen Wurzeln zum Thema haben. Wie viel Schwabe steckt in mir? Darauf haben die Sechs mit den unterschiedlichsten Gedanken und Geschichten geantwortet.

Gabriela Oberkofler stellt ihr Ausstellungsprojekt am Freitag, 3. Februar, begleitend zur Landesausstellung „Die Schwaben“, im Foyer des Alten Schlosses vor. Von 15 bis 16 Uhr kann man ihre Installationen genießen, die kulturelle Übergänge und Unschärfen in Schwaben vor Augen führen. Der Eintritt ins Museumsfoyer ist frei, die Führungsbücher beträgt drei, ermäßigt zwei Euro. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. *and*

Kurz berichtet

S-Mitte Zwangsarbeit bei Salamander

Vera Friedländer - Jahrgang 1928, Halbjüdin, Zwangsarbeiterin, Schriftstellerin - wurde als 16-Jährige Zwangsarbeiterin in der Schuhfabrik Salamander. Über ihre Erlebnisse und die Reaktionen der Firma Salamander auf ihre Veröffentlichung hat sie Bücher geschrieben. Aus diesen liest Olivia Wallner vom „Trio Leselust“ am Samstag, 4. Februar, von 19 Uhr an in der Weinstube Basta, Wagnerstraße 39. *ale*

Hüpfinsel für Radfahrer und Fußgänger

S-West Der Bezirksbeirat fordert erneuert eine Querungshilfe an der Magstadter Straße für Ausflügler. Von Sybille Neth

Für das Überqueren der Magstadter Straße brauchen Fußgänger und Radler einiges Geschick. Deshalb hat der Bezirksbeirat schon im Dezember 2014 einstimmig den Beschluss gefasst, dass eine Querungshilfe notwendig ist. Auch der Bezirksbeirat Vaihingen sprach sich Anfang 2015 dafür aus. Viele Spaziergänger und Wanderer, die zum Bärenschlössle oder in den Rotwildpark wollen, nutzen von der Stadt aus die S-Bahn-Station Universität. Doch, um ins Naherholungsgebiet zu gelangen, müssen sie die stark befahrene Straße überqueren.

Die dient zunehmend als Schleichweg für Berufspendler aus Richtung Magstadt, Sindelfingen und Leonberg, wenn auf der A 8 einmal wieder nichts mehr geht. Deshalb beantragte der Bezirksbeirat Vaihingen im Herbst eine Verkehrszählung.

Im Bezirksbeirat Stuttgart-West wurde jetzt einstimmig für eine sogenannte Hüpfinsel in der Fahrbahnmitte votiert, die so breit ist, dass sie auch für Radfahrer tauglich ist. Zusätzlich wollen die Bezirksbeiräte an dieser Stelle eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 50 Kilometer in der Stunde. Bisher darf hier 60 Kilometer in der Stunde gefahren werden - „da hält sich aber niemand dran“, wusste Doris Hensinger (SÖS/Linke). Außerdem soll ein Verkehrsschild auf die Fußgänger hinweisen.



Viele Ausflügler wollen ohne Probleme zu Fuß von der S-Bahn-Station Universität zum Bärenschlössle kommen. Foto: Lichtgut/Julian Rettig

Die Tatsache, dass sich auch zwei Jahre nach den entsprechenden Beschlüssen der beiden Bezirksbeiräte West und Vaihingen nichts bewegt hat, führt Bezirksvorsteher Reinhard Möhrle darauf zurück, dass es sich bei der Magstadter Straße um eine Landesstraße handelt und das Land auch für die Planung und Finanzierung zuständig ist. Ihm sei signalisiert worden, dass eine Querungshilfe eine größere Baumaßnahme nach sich ziehe. Außerdem müsse der Bau mit den Umweltverbänden abgestimmt werden, sagte Möhrle.

Niemand im Gremium konnte der Argumentation der zuständigen Straßenbaubehörde folgen, wonach eine Hüpfinsel an der Magstadter Straße mit so vielen Schwierigkeiten zusammenhängen könne. „Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Natur hier so wertvoll sein soll“, sagte angesichts der dort befindlichen Parkplätze der Grünen-Bezirksrat Dominik Bernauer.

Der Bezirksbeirat Stuttgart-West bleibt bei seiner Forderung nach mehr Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer. Nun soll ein Vertreter des Landes eingeladen werden, der in einer der kommenden Sitzungen erklärt, weshalb die Querungshilfe mit so vielen Problemen verbunden sei. Außerdem wollen die Bezirksbeiräte im Frühling wieder eine gemeinsame Radtour durch den Westen unternehmen und dabei auch an der Magstadter Straße halt machen, um sich vor Ort ein Bild von der Situation zu machen.

Die Magstadter Straße ist zum Schleichweg für Pendler geworden.

Starker Gegner wird zur Pflichtaufgabe

Basketball Die Damen des MTV Stuttgart treffen auf die BSG Basket Ludwigsburg.

Eine besondere Aufgabe liegt vor den Basketballerinnen des MTV Stuttgart. Am Samstagabend gastiert der Tabellenfünfte BSG Basket Ludwigsburg in der Sporthalle West. Einen Sieg haben die Stuttgarterinnen dringend nötig, um weiter Druck auf die Tabellenspitze der Regionalliga machen zu können. Diese besetzt aktuell die SpVgg Möhringen mit 22 Punkten, gefolgt vom USC Freiburg und dem MTV mit jeweils 20. „Je nachdem, wie man die Tabelle lesen will, kann man BSG Basket Ludwigsburg noch zur Spitze zählen“, gibt MTV-Trainer Johannes Hübner zu bedenken. „Sie haben immerhin nur ein Spiel mehr verloren als wir.“ Nicht nur das - am vergangenen Wochenende verpassten die Ludwigsburgerinnen dem bis dato Tabellenersten PS Karlsruhe Lions mit 76:62 eine ordentliche Klatsche. „Sie werden sicher mit hohem Selbstbewusstsein in die Partie gehen. Den Tabellenersten mit 14 Punkten Unterschied zu besiegen, ist schon eine Ansage“, sagt Hübner.

Die Ludwigsburger können auf einen soliden Kader zurückgreifen. Vor allem Aufbauspielerin Iva Banozic erweist sich immer wieder als Trumpf. In der Hinrunde hatte der MTV eine Niederlage einstecken müssen. „Die Ludwigsburger spielen gute Systeme, da ist Qualität dahinter“, sagt Hübner. Eine Schwäche sieht der MTV-Coach dennoch: „Sie sind in ihrer Leistung noch nicht konstant genug, um wirklich vorne mitspielen zu können.“

Konstanz war aber etwas, an dem es auch dem MTV in der Begegnung mit der SG Mannheim gemangelt hatte. Von daher ist die Strategie klar: „Wir wollen wieder unseren Rhythmus finden und den auch das ganze Spiel über halten“, sagt Hübner. Zudem wird es auch an diesem Wochenende auf die Abwehr der Gastgeberinnen ankommen. „Wir müssen defensiv gut arbeiten und den Spielaufbau der Ludwigsburger stören. Dann schnell umschalten und gut angreifen“, sagt Hübner. „Eigentlich das, was wir immer im Sinn haben.“

In den vergangenen Spielen hatte es beim MTV an einem soliden Abschluss im Angriff gemangelt. „Zum Teil konnten wir uns keine guten Würfe herauspielen, zum Teil haben wir auch einfach nicht getroffen“, resümiert Hübner. „Daran müssen wir arbeiten. Unser Gesamtkonstrukt steht, jetzt geht es um die Feinheiten.“ Hübner kann mit dem gesamten Kader des MTV rechnen: „Wir haben unter der Woche gut trainiert.“ Der Trainer will in jedem Fall siegreich aus der Partie hervorgehen. „Wir nehmen das Spiel sehr ernst, Ludwigsburg ist ein starker Gegner.“ *thw*

Hbi steht vor einem Vier-Punkte-Spiel

Handball Die Nord-Stuttgarter wollen am Sonntag den direkten Konkurrenten SSV Hohenacker bezwingen. Von Torsten Ströbele

Ohne Harz, aber mit viel Selbstvertrauen, fährt die Hbi Weilmordorf/Feuerbach am Sonntag zum SSV Hohenacker, einem direkten Konkurrenten um den Klassenerhalt. „Wir müssen dieses Spiel als Chance begreifen und nicht daran denken, dass wir dort kein Haftmittel benutzen dürfen“, betont Hbi-Trainer Michael Zimmermann. „Wir können uns mit einem Sieg ein Fünf-Punkte-Polster auf Hohenacker zulegen. Das ist zwar noch nicht der Klassenerhalt, aber die Zähler muss der Konkurrent erst einmal wieder aufholen.“ Dass Hohenacker trotz des vorletzten Tabellenplatzes allerdings auch mal

für eine Überraschung gut ist, hat Zimmermann erst vor zwei Wochen erlebt. Da hat der SSV zuhause den Tabellenführer TSF Ditzingen mit 28:21 geschlagen. „Aber wir haben grundsätzlich den breiteren und besseren Kader als der SSV“, sagt Zimmermann. Wenn seine Mannschaft es hinbekomme, wenig technische Fehler zu begehen und in der Defensive so gut wie in den vergangenen Wochen zu agieren, sei ihm nicht bange. „Wir werden wohl wieder mit einer 6:0-Abwehr starten. Das hat sich bewährt“, erklärt der Hbi-Trainer. Einen überdurchschnittlich gefährlichen Rückraumschützen hat er bei Hohenacker nicht

ausgemacht. Grundsätzlich erzielt der SSV in dieser Saison nicht sehr viele Tore. Er stellt den schwächsten Angriff der Liga. „Aber wir nehmen den Gegner ernst und respektieren ihn“, betont Zimmermann.

Ob er am Sonntag aus dem vollen Kader schöpfen kann, weiß der Hbi-Trainer noch nicht. Markus Gref und Jörg Eisenhardt kränkeln. „Das würde uns weh tun, wenn beide ausfallen“, sagt der Coach der Nord-Stuttgarter. Sicher fehlen wird Kreisläufer Tim Wurster, der verhindert ist.

Die Partie des Tabellenneunten Hbi Weilmordorf/Feuerbach gegen den Dreizehnten und Vorletzten SSV Hohenacker wird am Sonntag, 5. Februar, um 17.30 Uhr angepfiffen. Das Spiel findet in der Gemeindehalle an der Rechbergstraße in Hohenacker statt. Das Hinspiel endete übrigens 24:18 für die Nord-Stuttgarter.



Torhüter Eckart Petig (l.) steht am Sonntag wieder im Kader der Hbi. Foto: Günter Bergmann

Der Angstgegner kommt zum Derby

Basketball Der MTV Stuttgart empfängt in der Sporthalle West den fünftplatzierten KIT SC Karlsruhe. Von Jan Ehrhardt

Torsten Böhringer, der Trainer des Basketball-Regionalligisten MTV Stuttgart, hat vor der anstehenden Partie gegen den KIT SC Karlsruhe (19.30 Uhr, Sporthalle West) gute und schlechte Neuigkeiten. Die guten zuerst: Kapitän Marco Schlafke, der vergangene Woche beim Spiel gegen die EVL Baskets aus Limburg wenige Minuten vor dem Schlusspfeif verletzungsbedingt das Feld verlassen musste, ist wieder fit. „Der Verdacht war eine Verletzung im Bereich der Achillessehne. Aber im Endeffekt war dann alles nicht so schlimm, wie befürchtet. Marco hat diese Woche trainiert und wird am Samstag spielen können“, sagt Böhringer.

Er dürfte sicherlich froh darüber sein, dass ihm einer seiner besten Schützen im Derby gegen Karlsruhe zur Verfügung stehen wird. Die zweite gute Nachricht ist dabei, dass auch alle weiteren Spieler des Stuttgarter Kaders einsatzbereit sind. Sowohl Dino Begagic als auch Alexander Komitakis, die beide bei der 69:78 Niederlage vor Wochenfrist nicht mit ins hessische Limburg gereist waren, kehren nun gegen die Karlsruher zurück in die Reihen des MTV. „Alle werden da sein und alle werden fit sein. Das ist schon mal sehr wichtig“, sagt Böhringer.

Die schlechte Nachricht aber ist: Mit dem KIT SC Karlsruhe empfängt der Re-

gionalligist vom Kräherwald einen wahren Angstgegner in der Halle West. Im Hinspiel unterlagen die Stuttgarter deutlich mit 58:86, auch in den vergangenen Saisons sah der MTV nicht immer gut aus gegen den

Gegner aus der Fächerstadt. „Karlsruhe hat uns noch nie gegeben, warum auch immer. Und ganz aktuell sind sie sicher einer der stärkeren Gegner in der Liga“, urteilt Böhringer über den fünftplatzierten SC, der vor Wochenfrist nur knapp gegen den Tabellenführer aus Schwenningen verlor. Als besonders gefährlich schätzt der MTV-Trainer die Karlsruher unter dem Korb ein: „Sie haben einen großen Centerspieler. Das hat uns gegen Limburg schon Probleme gemacht.“ Man habe an diesem Problem jedoch im Training intensiv gearbeitet, fügt Böhringer noch an und verspricht ein aggressiveres Verhalten in der direkten Mannverfechtung.

Es ist somit ein stark umkämpftes Spiel am Samstag im Stuttgarter Westen zu erwarten, bei dem sich sicher keine der beiden Mannschaften unter Wert verkaufen möchte: Der MTV würde bei einem Sieg den Anschluss an das untere Tabellenmittelfeld halten, die Karlsruher könnten sogar auf den dritten Platz im Klassement vorrücken, da sich Koblenz und Speyer gegenseitig die Punkte streitig machen. „Es wird also ein hochemotionales Derby und für die Zuschauer wahrscheinlich sehr spannend“, verspricht Böhringer. Siegfürchener für seinen MTV sieht er dabei trotzdem, „obwohl es wirklich schwer werden wird. Aber genau deshalb wäre es megageil, wenn wir uns nach dem Schlusspfeif über einen Sieg freuen könnten.“

„Es wäre megageil, wenn wir uns nach dem Schlusspfeif über einen Sieg freuen könnten.“

Torsten Böhringer, Trainer des MTV Stuttgart



Marco Schlafke ist wieder fit. Der Verdacht auf eine Achillessehnenverletzung nach der Partie in Limburg hat sich nicht bestätigt. Foto: Günter Bergmann

Schaulaufen für die Aufstiegsrunde

Faustball Bei den Zweitliga-Damen des TV Stammheim geht es nur noch ums Prestige.

Das Ticket für die Aufstiegsrunde zur 1. Bundesliga haben die Stammheimer Faustball-Damen bereits seit dem vergangenen Wochenende in der Tasche. Diese finden am 18. Februar in Öschelbronn statt, wenn sich die ersten beiden der 2. Bundesliga Süd (TSV Schwieberdingen, TV Stammheim) mit den ersten beiden der 2. Bundesliga West (TV Oberhausen, TV Öschelbronn) um zwei Tickets für die 1. Bundesliga Süd streiten.

Zuvor wird an diesem Sonntag noch der letzte Spieltag der Saison stattfinden. Was für eine schöne Chance für eine Revanche: Der TSV Schwieberdingen, welcher als Tabellenführer ebenfalls für die Aufstiegsrunde qualifiziert ist, brachte den Stammheimerinnen ihre bislang einzige Saisonniederlage bei. Entsprechend motiviert sind die Damen des TVSt, im Rückspiel als Sieger vom Feld zu gehen. Und nicht nur das: Bei einem hohen Sieg besteht sogar noch die Chance, sich im letzten Moment die Meisterschaft zu schnappen.

Trainer Michael Wettenmann kann mit vollem und fitem Kader in den letzten Spieltag gehen, nur die Trainingsbeteiligung war zuletzt ein wenig mangelhaft.

„Das liegt halt schon auch am Niveau der Liga“, sagt Wettenmann. „Die meisten Gegner haben eine negative Punktebilanz. Wenn wir mal einen Satz verlieren, liegt es eher an uns.“ Mehr Motivation gibt dann die Aufstiegsrunde. Sollte der Aufstieg in die erste Liga gelingen, ist es dann auf jeden Fall nichts mehr mit Ausruhen. *tob*